

## originäre reproduktionen

einen echten Vasarely konnte man eine zeitlang in einem kaufhaus als druckgrafik erwerben. es waren editionen von zweifelhaftem wert, welche als massenproduktion und wahrscheinlich von fremder hand signiert angeboten wurden. eine stiftung, die ein eigenes museum und manch anderes forciert hatte, wollte damit hochfahrende ansprüche finanzieren. die diskussionen um die echtheit der verkauften werke liessen jedoch die umsätze auf dem kunstmarkt sinken, so dass die stiftung finanziell abdriftete. für den Op-Art-pionier Vasarely war das sicher kein problem, da er auch ohne originäre handschrift lieber allerorten präsent als teuer gesammelt sein wollte.

lange zeit ist es ihm gelungen, visionär und populär zu sein. seine grafiken wurden nicht nur in zahlreichen museums-ausstellungen gezeigt, sondern zierten ebenso manche couch-ecke in einer mietwohnung. Vasarely war überall zu finden. seine vexierspiele variierten topografische strukturen wie eine moderne volkskunst. als zukunftsweisender stil wurden sie eine mode und von fast jedermann bewundert. Vasarelys alphabet der farben und formen entsprach einem zeitgeist, der sich bald psychedelisch in diskotheken und fernseh-shows als design kultivierte.

mit der offen proklamierten trennung zwischen entwurf und ausführung konnte er die handwerkliche ausführung seiner werke mitarbeitern überlassen. er überwachte lediglich die produktion und entwickelte dafür prototypen, welche sich seriell vervielfältigen liessen. auf diese weise entstanden unzählige grafiken, reliefs und dreidimensionale objekte. alle entwürfe wurden genau datiert und für serien-produktionen im laufe der jahre optimiert, denn einer bild-idee kam mehr bedeutung zu als der technischen verwirklichung. damit kann Vasarely, der als schlüsselfigur der Op Art in der kunstgeschichte einen festen platz bekommen hat, ebenso als ein vorgänger der konzeptkunst gesehen werden.

beeinflusst von Picasso, Matisse, Léger und den abstrakten experimenten des Bauhauses, war Vasarely nicht der erste und einzige, der das geome-

trisch konstruktive als eigenständiges sujet entdeckt hat. er akzentuierte aber das prinzip der reinen konstruktion mit einem technischen kalkül und konzipierte kompositionen formelhaft reproduzierbar. derartig angelegte sujets sind berechenbar und heute auch am computer virtuos modifizierbar, so dass sie für protagonisten der medienkunst ein inspirierendes vorbild wurden.

Vasarelys permutationen, die nach wie vor eine netzhaut ins oszillieren bringen, suggerieren mit wellen- und streifenmotiven sowie isographischen kuben recht bizarr virtuelle räume. obwohl er selbst nicht mit dem computer arbeitete, lässt sein konsequentes programm der konstruktion die vorstellung von einem original lange vor dem gebrauch digitaler dateien als unsinnig erscheinen. was aus prototypen für serien entworfen wurde, ist beliebig reproduzierbar und kann kein original sein. die arbeiten von Vasarely sind modelle für ästhetische innovationen, welche egal in welchem medium realisiert, auch heute noch nach organischen metamorphosen streben.

im zeitalter der permanenten reproduzierbarkeit vermag ein generiertes bild kaum noch die differenz von original und kopie geltend machen und ebenso wenig eine aura zelebrieren. wo keine materialität vorliegt (oder einzig die von elektronisch codierten impulsen), kann alles beliebig oft kopiert werden und bekommt je nach kontextualisierung eine andere bedeutung. die authentizität von künstlerischen ansprüchen hat sich demgemäss in relation zu den potentialen von paraphrasierungen zu behaupten oder durch variierte abweichung vom bekannten. Vasarely ist es mit diesere ambivalenz gelungen, standards und erwartungen zu unterlaufen, um bilder ins schwingen zu bringen.